

<p>February 3-9, 2020</p> <p>2 Nephi 1–5</p> <p>“WE LIVED AFTER THE MANNER OF HAPPINESS”</p>	<p>3. Bis 9. Februar, 2020</p> <p>2 Nephi 1–5</p> <p>„WIR LEBTEN NACH DER WEISE DER GLÜCKSELIGKEIT“</p>
<p>Summary: <i>An account of the death of Lehi. Nephi’s brethren rebel against him. The Lord warns Nephi to depart into the wilderness. His journeyings in the wilderness, and so forth.</i></p> <p><i>Redemption comes through the Holy Messiah—Freedom of choice (agency) is essential to existence and progression—Adam fell that men might be—Men are free to choose liberty and eternal life. About 588–570 B.C.</i></p> <p><i>Joseph in Egypt saw the Nephites in vision—He prophesied of Joseph Smith, the latter-day seer; of Moses, who would deliver Israel; and of the coming forth of the Book of Mormon. About 588–570 B.C.</i></p> <p><i>Lehi counsels and blesses his posterity—He dies and is buried—Nephi glories in the goodness of God—Nephi puts his trust in the Lord forever. About 588–570 B.C.</i></p> <p><i>The Nephites separate themselves from the Lamanites, keep the law of Moses, and build a temple—Because of their unbelief, the Lamanites are cut off from the presence of the Lord, are cursed, and become a scourge unto the Nephites. About 588–559 B.C.]</i></p>	<p>Zusammenfassung: <i>Ein Bericht über Lehis Tod. Nephis Brüder lehnen sich gegen ihn auf. Der Herr warnt Nephi; er soll in die Wildnis ziehen. Sein Reisen in der Wildnis und so weiter. [Um 588–570 v. Chr.]</i></p> <p><i>Die Erlösung kommt durch den heiligen Messias – Freiheit der Wahl (Entscheidungsfreiheit) ist für das Dasein und den Fortschritt wesentlich – Adam fiel, damit Menschen sein können – Den Menschen steht es frei, Freiheit und ewiges Leben zu wählen. [Um 588–570 v. Chr.]</i></p> <p><i>Josef in Ägypten sah die Nephiten in einer Vision – Er prophezeigte von Joseph Smith, dem Seher der Letzten Tage, von Mose, der Israel befreien würde, und vom Hervorkommen des Buches Mormon. [Um 588–570 v. Chr.]</i></p> <p><i>Lehi gibt seinen Nachkommen Rat und segnet sie – Er stirbt und wird begraben – Nephi rühmt die Güte Gottes – Nephi setzt sein Vertrauen immerdar in den Herrn. [Um 588–570 v. Chr.]</i></p> <p><i>Die Nephiten sondern sich von den Lamaniten ab, befolgen das Gesetz des Mose und bauen einen Tempel – Wegen ihres Unglaubens sind die Lamaniten von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten, sind verflucht und werden den Nephiten eine Geißel. [Um 588–559 v. Chr.]</i></p>
<p>Supplemental Jewish and Holy Land Insights</p> <p>What is the traditional “talk before death” in the scriptures?</p> <p>The Life of Lehi is in itself a type and symbol of the plan of salvation. The long journey from Israel to the new promised land is like our mortal journey from pre-life to after-life. The dialogue, prayer and respect shared before Lehi’s death is very typical in Biblical and Jewish tradition. Consider how many Prophet-fathers gathered their families, taught and blessed them before their</p>	<p>Ergänzende Jüdische und Heilige Land Einsichte</p> <p>Was ist das traditionelle „Gespräch vor dem Tod“ in den heiligen Schriften?</p> <p>Das Leben von Lehi ist an sich eine Art und ein Symbol des Erlösungsplans. Die lange Reise von Israel in das neue verheißene Land ist wie unsere sterbliche Reise vom Vorleben zum Nachleben. Der Dialog, das Gebet und der Respekt, die vor Lehis Tod geteilt wurden, sind sehr typisch für die biblische und Jüdische Tradition. Überlegen Sie, wie viele Prophetenväter ihre Familien versammelt, gelehrt und gesegnet haben, bevor ihre</p>

<p>mortality ended. Isaac blessing Jacob (instead of Esau), Jacob blessing Joseph, Joseph blessing his sons and Moses transferring his authority to Joshua are just a few examples. "Numbers which describes Moses' transfer of his authority to Joshua prior to his death. Joshua is told by God, through Moses, that in his capacity as leader of the Israelites, 'he shall stand before Eleazar the priest, who shall inquire for him by the judgment of the Urim before the Lord.'" (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>Sterblichkeit endete. Isaac segnet Jacob (anstelle von Esau), Jacob segnet Joseph, Joseph segnet seine Söhne und Moses überträgt seine Autorität auf Joshua. Dies sind nur einige Beispiele. „Zahlen, die beschreiben, wie Moses seine Autorität vor seinem Tod auf Joshua übertragen hat. Josua wird von Gott durch Mose gesagt, dass er in seiner Eigenschaft als Führer der Israeliten vor Eleasar, dem Priester, stehen wird, der nach dem Urteil des Urim vor dem Herrn nach ihm fragen wird.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>How does one reflect respect to the dying? "In literary tradition the Jewish People (see Jew) is one large family descended from Jacob, who was given the name 'Israel' in honor of his mysterious and victorious struggle with the angel of God. The different branches of this family are descended from the 12 sons born to Israel by his four wives. In biblical times the father was head of the family, the bet av or 'house of a father,' and owner of its property; he was its chief authority and was expected to show love and mercy to his family. <u>His blessing carried legal weight</u> in the distribution of family wealth and privilege." "According to Judaism, <u>great respect must be paid to the dying</u> and the dead, and nothing at all may be done to disturb or anger a dying person. All his wishes must be fulfilled even after he dies, so that he should not become upset because of uncertainty. Also everything possible must be done to prolong his life even if there is only a slight chance of it succeeding. For this purpose all the prohibitions of Jewish law, such as working on the Sabbath, for example, are suspended." (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>Wie reflektiert man den Respekt vor den Sterbenden? „In der literarischen Tradition ist das jüdische Volk (siehe Jude) eine große Familie, die von Jakob abstammt und zu Ehren seines mysteriösen und siegreichen Kampfes mit dem Engel Gottes den Namen, „Israel“ erhielt. Die verschiedenen Zweige dieser Familie stammen von den 12 Söhnen ab, die von seinen vier Frauen nach Israel geboren wurden. In biblischen Zeiten war der Vater Familienoberhaupt, die Wette av oder „Haus eines Vaters“ und Eigentümer seines Eigentums; Er war seine Hauptautorität und sollte seiner Familie Liebe und Barmherzigkeit erweisen. Sein Segen hatte rechtliches Gewicht bei der Verteilung von Familienvermögen und Privilegien.“ „Nach dem Judentum muss den Sterbenden und Toten großer Respekt entgegengebracht werden, und es darf überhaupt nichts unternommen werden, um eine sterbende Person zu stören oder zu verärgern. Alle seine Wünsche müssen auch nach seinem Tod erfüllt werden, damit er sich nicht über Unsicherheit aufregt. Auch muss alles getan werden, um sein Leben zu verlängern, auch wenn nur eine geringe Chance besteht, dass es gelingt. Zu diesem Zweck werden alle Verbote des jüdischen Rechts, wie zum Beispiel die Arbeit am Sabbat, aufgehoben.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>What is included in the “final blessing,” the final counsel? "An ancient tradition is to light a candle in the presence of a person nearing his end</p>	<p>Was ist im „endgültigen Segen“, dem endgültigen Rat, enthalten? „Eine alte Tradition ist es, eine Kerze in Gegenwart einer Person anzuzünden, die sich</p>

(known in Hebrew as a *goses*) to symbolize the flickering of the human soul and it is considered to be a great act of piety to stay with the *goses* to reassure him and be present at the departure of his soul. There is an old custom to encourage a dying man to confess his sins; however this should not be done in the presence of women and children in order not to distress them and thus disturb the *goses*. All in all, Judaism does not see death as something to be terrified of; it must be accepted because it is inevitable, and everything must be done to enable the dying man to meet his death calmly." "Before his death Jacob made Joseph swear to bury him in the ancestral vault in Hebron. After blessing his sons and grandsons, Manasseh and Ephraim, and predicting the ultimate return to Canaan, Jacob bestowed on Joseph a parting gift . . ." (**Encyclopedia Judaica Jr.**) Even at Masada, the zealot leader, Eliezar ben Yair, spoke to his people and reminded them of their "pact" or covenant that they would rather die than serve under the Romans. Their credo was incorrect, yet the "before death speech" was in keeping with a "before death philosophical dialogue" common in Jewish culture. Consider also the numerous attempts to teach the Egyptians preceding the ultimate firstborn deaths and subsequent death in the Red Sea.

ihrem Ende nähert (auf Hebräisch als *Goses* bekannt), um das Flackern der menschlichen Seele zu symbolisieren, und es wird als großer Akt der Frömmigkeit angesehen, bei den *Goses* zu bleiben um ihn zu beruhigen und bei der Abreise seiner Seele anwesend zu sein. Es gibt einen alten Brauch, einen Sterbenden zu ermutigen, seine Sünden zu bekennen; Dies sollte jedoch nicht in Gegenwart von Frauen und Kindern geschehen, um sie nicht zu belasten und damit die *Gosen* zu stören. Alles in allem sieht das Judentum den Tod nicht als etwas, vor dem man Angst haben muss; es muss akzeptiert werden, weil es unvermeidlich ist und alles getan werden muss, damit der Sterbende ruhig seinem Tod begegnen kann." „Vor seinem Tod ließ Jakob Joseph schwören, ihn im Ahnengewölbe in Hebron zu begraben. Nachdem Jakob seine Söhne und Enkel Manasse und Ephraim gesegnet und die endgültige Rückkehr nach Kanaan vorausgesagt hatte, schenkte er Joseph ein Abschiedsgeschenk.“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) Selbst in Masada sprach der Eifererführer Eliezar ben Yair mit seinem Volk und erinnerte es an seinen „Pakt“ oder Bund, dass sie lieber sterben würden, als unter den Römern zu dienen. Ihr Credo war falsch, doch die Rede vor dem Tod entsprach einem in der jüdischen Kultur üblichen philosophischen Dialog vor dem Tod. Denken Sie auch an die zahlreichen Versuche, die Ägypter vor dem endgültigen Tod des Erstgeborenen und dem anschließenden Tod im Roten Meer zu unterrichten.

How typical is a “final prayer?”

Likewise, the instruction Jesus gave his closest associates, the Twelve, at the “Last Supper” preceded His inevitable death the next day. A religious Jew is taught – what will become a natural instinctive exercise – that his or her last words before death are a prayer. “The *Shema* is the first prayer taught to a Jewish child; it is the last prayer recited by a religious person before death; it has become the prayer which captures and

Wie typisch ist ein „letztes Gebet“?

Ebenso ging die Anweisung, die Jesus seinen engsten Mitarbeitern, den Zwölf, beim „letzten Abendmahl“ erteilte, seinem unvermeidlichen Tod am nächsten Tag voraus. Einem religiösen Juden wird beigebracht - was zu einer natürlichen instinktiven Übung wird - dass seine letzten Worte vor dem Tod ein Gebet sind. „Das *Schema* ist das erste Gebet, das einem jüdischen Kind gelehrt wird. Es ist das letzte Gebet, das eine religiöse Person vor dem Tod rezitiert hat. Es ist zum Gebet

<p>expresses the beliefs and goals of the Jewish religion.” (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>geworden, das die Überzeugungen und Ziele der jüdischen Religion einfängt und zum Ausdruck bringt. “ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>How did Father Lehi invoke his tradition, and use his final moments to teach Justice and Mercy?</p> <p>As Father Lehi reviews the Plan of Salvation, he teaches about the atonement. Two words are emphasized, Justice and Mercy. In Judaism, “Elohim” stands for justice and “YHWH” (Jehovah - I Am) stands for mercy. “The exercise of mercy is an obligation for all Jews. By this it is meant that they must act with compassion and forgiveness towards all mankind, and perform deeds of charity and kindness. This quality is an essential characteristic of God who is known as <i>Rahum</i> (‘Merciful’) and, in accordance with the tradition which sets as man's goal the imitation of God: ‘As He is merciful, so be you merciful.’ Just as God is bound by His covenant of mercy with His people, so is the Jew bound by specific commandments to act mercifully to the oppressed, the alien, the orphan, the widow, and indeed, every living creature.” “The stress placed upon this quality is evident both in the many charitable institutions existing in Jewish communal life, and in the daily prayers which implore God to deal compassionately even with the undeserving man. Human beings are frail, imperfect creatures constantly open to error, and so they are totally dependent on God's mercy.” “But God, as depicted by the rabbis, embodies a combination of justice and mercy, of strict judgment and lenient compassion. This combination of justice and mercy in God is represented by the two names of God --- Elohim and YHWH. The former stands for justice and the latter for mercy. Though they may seem contradictory, one actually complements the other and, when there is a conflict between</p>	<p>Wie hat sich Vater Lehi auf seine Tradition berufen und seine letzten Momente genutzt, um Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zu lehren?</p> <p>Während Vater Lehi den Erlösungsplan bespricht, lehrt er über das Sühnopfer. Zwei Wörter werden betont, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Im Judentum steht „Elohim“ für Gerechtigkeit und „JHWH“ (Jehova - ich bin) für Barmherzigkeit. „Die Ausübung der Barmherzigkeit ist eine Verpflichtung für alle Juden. Damit ist gemeint, dass sie mit Mitgefühl und Vergebung gegenüber der gesamten Menschheit handeln und Taten der Nächstenliebe und Güte vollbringen müssen. Diese Eigenschaft ist ein wesentliches Merkmal Gottes, der als <i>Rahum</i> („barmherzig“) bekannt ist, und gemäß der Tradition, die als Ziel des Menschen die Nachahmung Gottes festlegt: „Wie er barmherzig ist, so sei du barmherzig.“ Genau wie Gott ist an seinen Bund der Barmherzigkeit mit seinem Volk gebunden, ebenso wie der Jude an bestimmte Gebote, barmherzig gegenüber den Unterdrückten, den Außerirdischen, den Waisen, der Witwe und in der Tat jedem Lebewesen zu handeln.“ „Die Betonung dieser Qualität zeigt sich sowohl in den vielen gemeinnützigen Einrichtungen, die im jüdischen Gemeinschaftsleben existieren, als auch in den täglichen Gebeten, die Gott anflehen, selbst mit dem unverdienten Menschen mitfühlend umzugehen. Menschen sind gebrechliche, unvollkommene Wesen, die ständig für Fehler offen sind, und daher völlig abhängig von Gottes Barmherzigkeit.“ „Aber Gott verkörpert, wie von den Rabbinern dargestellt, eine Kombination aus Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, strengem Urteilsvermögen und nachsichtigem Mitgefühl. Diese Kombination von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in Gott wird durch die beiden Namen Gottes dargestellt - Elohim und JHWH.</p>

<p>the two, God usually favors mercy.” (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>Ersteres steht für Gerechtigkeit und letzteres für Barmherzigkeit. Obwohl sie widersprüchlich erscheinen mögen, ergänzt das eine das andere, und wenn es einen Konflikt zwischen den beiden gibt, bevorzugt Gott normalerweise die Barmherzigkeit.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>What are the Biblical lessons on justice and mercy? “Judaism demands of its judges this same balance, and the principle of mercy thus assumes extreme importance in the administration of Jewish law. The prophet (Zechariah 7:9) put it: ‘ . . . execute the judgment and show mercy and compassion every man to his brother.’” “The Hebrew word for justice is <i>zedek</i>, and indicative of Judaism's attitude is the fact that another form of the same root <i>zedakah</i>, means ‘charity.’ For justice must be tempered with mercy and indeed the main attribute of God is His integration of justice and mercy. Yet another Hebrew word derived from the same root is <i>zaddik</i>, which means ‘righteous.’ The righteous man is one who is both just and merciful.” (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>Was sind die biblischen Lehren über Gerechtigkeit und Barmherzigkeit? „Das Judentum fordert von seinen Richtern das gleiche Gleichgewicht, und das Prinzip der Barmherzigkeit gewinnt daher bei der Verwaltung des jüdischen Rechts eine extreme Bedeutung. Der Prophet (Sacharja 7: 9) drückte es so aus: „Führen Sie das Urteil aus und zeigen Sie seinem Bruder jedem Menschen Barmherzigkeit und Mitgefühl.“ „ Das Hebräische Wort für Gerechtigkeit ist <i>Zedek</i>, und ein Hinweis auf die Haltung des Judentums ist die Tatsache, dass eine andere Form derselben Wurzel-<i>Zedaka</i> „Nächstenliebe“ bedeutet. Für Gerechtigkeit muss mit Barmherzigkeit gemildert sein und in der Tat ist das Hauptmerkmal Gottes seine Integration von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Ein weiteres Hebräisches Wort, das von derselben Wurzel abgeleitet ist, ist <i>Zaddik</i>, was „gerecht“ bedeutet. Der gerechte Mann ist einer, der sowohl gerecht als auch barmherzig ist.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>How does “going back” help us on life’s path? Lehi well understands the principle of repentance, (in Hebrew, “going back”). Reflective on how every temple endowment begins, he takes his family “back” to the creation. In Judaism, some of the “learning of the Fathers” has been lost. However, there is a Jewish tradition (<i>Agaddah</i>) of a conflict in the creation process: “When the first man was to be created, says the <i>Aggadah</i>, God consulted the angels. Some favored his creation, because of the love and mercy he would show; others were opposed -- because of the falsehood and strife he would stir up. In the end, for reasons best known to Himself, the Holy One decided to create man.” “In their search</p>	<p>Wie hilft uns das Zurückgehen auf dem Lebensweg? Lehi versteht das Prinzip der Umkehr gut (auf Hebräisch „zurückgehen“). Er reflektiert, wie jede Tempelausstattung beginnt, und bringt seine Familie „zurück“ zur Schöpfung. Im Judentum ist ein Teil des „Lernens der Väter“ verloren gegangen. Es gibt jedoch eine jüdische Tradition (<i>Agaddah</i>) eines Konflikts im Schöpfungsprozess: „Als der erste Mensch geschaffen werden sollte, sagt die <i>Agadda</i>, hat Gott die Engel konsultiert. Einige bevorzugten seine Schöpfung wegen der Liebe und Barmherzigkeit, die er zeigen würde; andere waren dagegen - wegen der Lüge und des Streits, den er aufrühren würde. Am Ende hat der Heilige aus Gründen, die ihm am besten bekannt sind, beschlossen, den Menschen zu erschaffen.“ „Auf ihrer Suche nach Lektionen</p>

for lessons on man's place in God's universe, the rabbis discussed at great length the biblical account of the creation of Adam, which is outlined above. Thus, for example, the *Midrash* observes that each newly created form of life ruled over what preceded it in the order of creation. Adam and Eve were thus created last in order that they should rule over all creation, and in order that they should be able to enter a banqueting hall that was waiting ready for them. In the words of the *Midrash*, 'The matter may be likened to an emperor's building a palace, consecrating it, preparing the feast, and only then inviting the guests.' On the other hand, (with a bit of humor), the rabbis taught that Adam was created last, so that if he should become conceited, he could be told: 'The gnat was created before you.'" ([Encyclopedia Judaica Jr.](#))

über den Platz des Menschen im Universum Gottes diskutierten die Rabbiner ausführlich den oben beschriebenen biblischen Bericht über die Erschaffung Adams. So stellt der *Midrasch* beispielsweise fest, dass jede neu geschaffene Lebensform über das herrschte, was ihr in der Reihenfolge der Schöpfung vorausging. Adam und Eva wurden also zuletzt geschaffen, damit sie über die gesamte Schöpfung herrschen und einen Bankettsaal betreten können, der auf sie wartet. Mit den Worten des *Midrasch*: „Die Angelegenheit kann mit dem Bau eines Palastes durch einen Kaiser verglichen werden, der ihn weiht, das Fest vorbereitet und erst dann die Gäste einlädt.“ Andererseits (mit ein bisschen Humor) die Rabbiner lehrte, dass Adam zuletzt erschaffen wurde, damit ihm gesagt werden konnte, wenn er eingebildet werden sollte: „Die Mücke wurde vor dir erschaffen.“ ([Encyclopedia Judaica Jr.](#))

How did Satan's real identity begin to fade?

Along with losing a clear personal identity of God (see next lesson February 10-16, 2 Nephi 6–10), references to Satan as a personage have also largely disappeared from Jewish thought. Talmudic teachings include the following description: "In the Talmud, Satan is at times identified with the *yezer ha-rah* (the evil inclination), but he also assumes certain aspects of a fully personalized entity. Thus, he is the angel of death, or he is the tempter lying in ambush not only for Job but also for Abraham and all the biblical personalities. Or he is the accuser, *ha-mekatreg*, constantly waiting for man to sin so as to bring down upon him the wrath of God." "Several references to Satan have found their way into the liturgy, for example the plea in the *hashkivenu* prayer of the evening service to 'remove from us the enemy, pestilence . . . and Satan.'" ([Encyclopedia Judaica Jr.](#))

Wie begann Satans wahre Identität zu verblassen?

Neben dem Verlust einer klaren persönlichen Identität Gottes (siehe nächste Lektion vom 10. bis 16. Februar, 2. Nephi 6 bis 10) sind auch Hinweise auf Satan als Persönlichkeit weitgehend aus dem jüdischen Denken verschwunden. Die Talmudischen Lehren enthalten die folgende Beschreibung: „Im Talmud wird Satan manchmal mit dem *Yezer Ha-Rah* (der bösen Neigung) identifiziert, aber er nimmt auch bestimmte Aspekte einer vollständig personalisierten Einheit an. So ist er der Engel des Todes oder der Versucher, der nicht nur für Hiob, sondern auch für Abraham und alle biblischen Persönlichkeiten im Hinterhalt liegt. Oder er ist der Ankläger, *ha-mekatreg*, der ständig darauf wartet, dass der Mensch sündigt, um den Zorn Gottes auf ihn zu bringen.“ „Mehrere Hinweise auf Satan haben ihren Weg in die Liturgie gefunden, zum Beispiel die Bitte im *Hashkivenu*-Gebet des Abendgottesdienstes, die Feindseligkeit, die Pest, von uns zu entfernen. . . und Satan.“ ([Encyclopedia Judaica Jr.](#))